

Kosegarten, Ludwig Gotthard: Die Erscheinung (1798)

1 Ich lag auf grünen Matten,
2 An klarer Quellen Rand.
3 Mir kühlten Erlenschatten
4 Der Wangen heissen Brand.
5 Ich dachte diess und jenes,
6 Und träumte sanftbetrübt
7 Viel Süßes mir und Schönes,
8 Das diese Welt nicht giebt.

9 Und sieh, dem Hayn entschwebte
10 Ein Mägklein sonnenklar.
11 Ein weisser Schleyer webte
12 Um ihr nussbraunes Haar.
13 Dem hellen Aug' entglänzte
14 Des Äthers reinstes Blau.
15 Die frischen Wangen kränzte
16 Die schönste Rosenau.

17 Um ihre Lippen schwebte
18 Ein Lächeln hold und gut.
19 An ihren Wimpern bebte
20 Der Thau der Wehemuth.
21 Ihr Auge mild' und thränend,
22 So wähnt' ich, meinte mich —
23 Wer war, wie ich, so wähnend!
24 So selig, wer, wie ich!

25 Ich auf, sie zu umfassen —
26 Und ach! sie trat zurück.
27 Ich sah sie schnell erblassen,
28 Und trüber ward ihr Blick.
29 Sie sah mich an so innig,
30 Sie wies mit ihrer Hand

- 31 Erhaben und tiefsinnig
32 Gen Himmel, und verschwand.
- 33 Fahr wohl, fahr wohl, Erscheinung!
34 Fahr wohl! Ich kenn' dich wohl!
35 Und deines Winkes Meinung
36 Versteh' ich, wie ich soll! —
37 „kein Lieben und kein Loben
38 „verdient der Erde Tand.
39 „nur droben strahlt, nur droben
40 „der Liebe Vaterland!“

(Textopus: Die Erscheinung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21042>)